

## **Integration und qualifizierte Zuwanderung**

Um den Fachkräftebedarf zu sichern, braucht Deutschland als weltoffenes Land qualifizierte Zuwanderer. Fachkräfte mit Migrationshintergrund können für Unternehmen aufgrund ihrer zusätzlichen sprachlichen und kulturellen Kompetenzen zu wertvollen Mitarbeitern werden.

Derzeit sind Menschen mit Migrationshintergrund auf hoch qualifizierten Arbeitsplätzen allerdings noch deutlich unterrepräsentiert. Ursachen sind oftmals unzureichende sprachliche Kenntnisse oder fehlende Möglichkeiten der Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen. Eine Vielzahl von Zuwanderern und auch viele Deutsche haben in anderen Ländern gute berufliche Qualifikationen und Abschlüsse erworben, die sie jedoch nicht optimal einsetzen können, da Bewertungsmaßstäbe und Bewertungsverfahren fehlen. Mit dem neuen Gesetz zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen wurde diese Hürde nun aus dem Weg geräumt und damit die Erschließung der Qualifikationspotenziale von Migranten verbessert.

Die Attraktivität Deutschlands soll auch durch die Ausgestaltung des Zuwanderungsrechts für Hochqualifizierte gesteigert werden. Bürokratische Hindernisse für qualifizierte Arbeitnehmer sollen abgebaut und die Rahmenbedingungen für ihre Niederlassungs- und Aufenthaltserlaubnis verbessert werden.

Die Entwicklung einer Willkommenskultur in Deutschland sowie die Verbesserung der gesellschaftlichen Akzeptanz für Studierende, Fachkräfte und Hochqualifizierte aus dem Ausland und ihre Familien, sind von großer Bedeutung für eine gemeinsame Zukunft und den Erhalt des Wohlstandes im Land.

Dazu gehört eine adäquate Unterstützung der Migranten, wobei die Arbeitskräftemigration und Integrationspolitik miteinander abgestimmt sein müssen. Seitens der Integrationsbemühungen sind auch die Unternehmen aufgefordert, zur Integration ihrer Beschäftigten und deren Familien in stärkerem Maße als bisher beizutragen.

Bei der Fachkräftesicherung geht es um das Inland, die EU und den globalen Arbeitsmarkt, betont Bundesarbeitsministerin Ursula von der Leyen: "Wenn wir Spitze bleiben wollen, brauchen wir auch Spitzenleute von überall her."

Neben der konsequenten Erschließung aller inländischen Bildungs- und Erwerbspersonenpotenziale gilt es, sich auch mit der gezielten Rekrutierung von ausländischen Fachkräften auseinanderzusetzen.